

# Klausur SS 09

## Arbeits- und Sozialmedizin » Vorlesungstestat

### Frage 1

Gemäß des Arbeitsschutzgesetzes hat der Arbeitsschutz eine Hierarchie der Schutzmaßnahmen. Ordnen Sie die folgenden Schutzmaßnahmen in der Reihenfolge, in der sie ergriffen werden.

1. Zutrittsbeschränkungen (organisatorischer Arbeitsschutz)
2. Absaugmaßnahme der Maschine (technischer Arbeitsschutz)
3. Atemschutzmaske (persönlicher Arbeitsschutz)

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) 1 - 2 - 3
- (B) 1 - 3 - 2
- (C) 2 - 1 - 3
- (D) 2 - 3 - 1
- (E) 3 - 1 - 2

### Frage 2

Betrieb mit Lärmbereich (Lärmpegel > 85 dB (A)). Welche Aussage zu den Maßnahmen ist falsch?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Lärmgeminderte Geräte müssen angeschafft werden
- (B) Obligatorische Vorsorgemaßnahmen der Beschäftigten, die im Lärmbereich arbeiten
- (C) Lärmbereiche ausschildern
- (D) Unterweisung der Beschäftigten auf Gefahren und Risiken, die mit dem Lärm verbunden sind
- (E) Beschäftigte müssen sich Lärmschutz selber kaufen

### Frage 3

Welche Aussage für die Berufskrankheit ist falsch?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Als Berufskrankheit gilt nur eine Krankheit aus der Liste der Berufskrankheiten, im Einzelfall können auch andere Erkrankungen anerkannt werden (Öffnungsklausel).
- (B) Der G-BA erlässt die Berufskrankheitenliste, die jedes Jahr aktualisiert wird.
- (C) Es können nur Erkrankungen anerkannt werden die bei einer versicherten Tätigkeit aufgetreten sind.
- (D) Eine Berufskrankheit erfordert eine besondere Einwirkung.
- (E) Eine Berufskrankheit besteht nur dann, wenn der Arbeitnehmer einer bestimmten Noxe durch seine Arbeit im höherem Maße ausgesetzt ist als die durchschnittliche Allgemeinbevölkerung.

### Frage 4

In einem Beschäftigungsverhältnis gelten für Schwangere nach dem Mutterschutzgesetz verschiedene Beschäftigungsverbote. Welche Tätigkeiten der folgenden Liste gehören NICHT dazu?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Arbeiten mit mutagenen/kanzerogenen Stoffen
- (B) Fließband- bzw. Akkordarbeit
- (C) Arbeit unter Lärmbelastung (ab 80 dB)
- (D) Regelmäßiges Heben von Lasten (bis maximal 3 kg) ohne Hilfsmittel
- (E) Arbeiten unter erheblicher Beugung/Streckung und Zwangshaltung

### Frage 5

Für den Arbeitsplatzgrenzwert (AGW) und den biologischen Grenzwert (BGW) gilt NICHT:

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Der AGW gibt die Konzentration eines Stoffes am Arbeitsplatz an, bei der im Allgemeinen keine gesundheitliche Beeinträchtigung der Beschäftigten zu erwarten ist.
- (B) Beim AGW wird die Konzentration des Stoffes in der Luft gemessen (ambient monitoring) und zwar möglichst nahe am Arbeitsplatz der Beschäftigten
- (C) Nicht für alle Stoffe am Arbeitsplatz gibt es AGWs (zur Zeit gibt es ca. 300 AGWs)
- (D) Der BGW lässt sich aus der toxikologisch-arbeitsmedizinischen Messung von Stoffen oder ihren Metaboliten im Körper des Beschäftigten ableiten und der BGW gibt an, bei welchem Wert keine gesundheitliche Beeinträchtigung der Beschäftigten zu erwarten ist.
- (E) Zur Überwachung des BGW werden vorwiegend Kopfhare der Beschäftigten entnommen.

### Frage 6

Ärzte mit der gleichen Facharztausbildung, teilen sich alles Patienten, Arzthelferinnen, Geräte und gemeinschaftliche Räume. Die Abrechnung machen Sie auch gemeinsam. Wie nennt man das?

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) Praxisgemeinschaft
- (B) Gemeinschaftspraxis
- (C) Laborgemeinschaft
- (D) Gerätegemeinschaft.

### Frage 7

Voraussetzung für die Rehabilitation. Welche Antwort/en sind richtig?

- 1 - Rehabilitations-Fähigkeit
- 2 - Rehabilitations-Motivation
- 3 - Der Ort der Reha darf nicht zu weit vom eigenen Wohnort entfernt sein.
- 4 - Voraussetzung für eine Teilnahme an einer Reha ist ein Alter jünger 70 Jahren.
- 5 - günstige Prognose für die Effektivität der Rehabilitation.

Eine Antwort ist auszuwählen!

- (A) 1 und 3 sind richtig
- (B) 2 und 3 sind richtig
- (C) 1,2 und 5 sind richtig
- (D) 2,3 und 5 sind richtig
- (E) Alles richtig

**Frage 8**

Was ist ein Beispiel für Sekundärprävention?

*Eine Antwort ist auszuwählen!*

- (A) Fettreduktion in der Nahrung
- (B) Mehr Schulsport
- (C) Werbung für Kondome zum Schutz vor STD
- (D) Rauchverbot zum Schutz von Nichtrauchern
- (E) Gesundheitsuntersuchung beim Hausarzt (Check up 35)